

Insektenhotels

Standort und Pflege: Wildbienen und -Wespen entwickeln sich in ihren Brutzellen über einen langen Zeitraum und schlüpfen meistens erst nach einem Jahr. Die Unterkunft muss deshalb langfristig sicher sein und bleibt ganzjährig am Standort. Ideal ist ein trockener, sonniger Standort mit südöstlicher Ausrichtung, damit die Wildbienen früh in der Morgensonne starten können. Der Standort sollte frei von schattenwerfenden Pflanzen sein, aber trotzdem nicht zu heiss. Ein Abstand von mindestens 50 cm zum Boden schützt gegen Feuchtigkeit und Verschmutzung durch Regenspritzer.

Des Weiteren sollten in relativer Nähe möglichst viele Kräuter, blütenreiche Wildpflanzen sowie einheimische Sträucher und Bäume vorkommen, um den Nahrungsbedarf der Insekten abzudecken. Ideal ist es für einige Arten zudem, wenn in der Nähe am Boden ausreichend Lehm, Sand und Wasser angeboten wird. Ausser dem Entfernen von allfälligen Spinnennetzen braucht das Hotel keine Pflege: Wenn die geschlüpften Bienen einen Nistgang geöffnet und verlassen haben, wäre dessen Säuberung zwar eine kurze Zeitlang möglich, aber völlig überflüssig, da einige nestbauende Bienen die Reste vorjähriger Nester erst sorgfältig ausräumen, bevor sie neue Zellenwände bauen und Larvenproviant eintragen.

1. Wildbienen (z.B. Löcherbienen, Maskenbienen, Pelzbienen)

Die großen und kleinen Eingänge mit 2 und 10mm Ø bieten optimale Brutplätze für verschiedenste Bienenarten. In den Röhren werden die Bieneier abgelegt und anschließend vom Muttertier mit einem Lehm-Sekret zugemauert. Im Frühjahr schlüpfen die Larven und fressen sich ihren Weg frei in ihr neues Leben.

2. Wespen (z.B. Goldwespen, Grabwespen, Lehmwespen)

Diese „Suite“ wird bevorzugt von ungefährlichen Wespen gebucht. Sie durchgraben die (hohlen) Schilfrohrzweige, um dort ihre Eier abzulegen. Die Aufzucht der Jungen wird im Frühjahr bevorzugt mit Blattläusen verrichtet. Bei ihrer Nahrungsaufnahme bestäuben Wespen die Blüten im Garten und sind somit willkommene Nützlinge.

3. Solitärbienen (z.B. Mauerbienen, Seidenbienen, Wollbienen)

Die mittelgroß gebohrten Löcher (4 und 7mm Ø) in den Materialien Holz und Stein werden von vielen friedlichen Bienenarten bevorzugt. Hier können die Tiere den Unterschlupf zum Nisten wie auch zum Überwintern nutzen. Sie ernähren sich von Nektar und Pollen und tragen damit zur Bestäubung von Zier- und Nutzpflanzen bei.

4. Marienkäfer (z.B. Licht-Marienkäfer, Luzerne-Marienkäfer, Siebenpunkt-Marienkäfer)

Diese Nützlinge favorisieren dichte Naturmaterialien wie z.B. Pinienrinde als Nistplätze. Tagsüber reduzieren sie wirkungsvoll die Blattlaus- und Spinnmilbenbestände in Ihrem Garten. Nachts und generell im Winter lassen sie sich gerne in diesem Zimmer nieder.

5. Ameisen & Fliegen & Käfer (z.B. Florfliegen, Holzkäfer, Laufkäfer)

Diese bevorzugen lockere Materialien wie Kiefernzapfen als Nisthilfe und Winterquartier. Florfliegen z.B. fressen verschiedene Läusearten.

6. Schmetterlinge (z.B. Tagpfauenauge, Aurorafalter, Taubenschwänzchen)

In diesem leeren Zimmer suchen Schmetterlinge bei schlechtem Wetter oder im Winter gezielt Rast und Unterschlupf.

